

A. Altrichter, Kolonisationsgeschichte der Iglauer Sprachinsel.

Iglauer Schriftenreihe, hrsg. von J. Achatzi, Heft 2. Verlag „Mährischer Grenzbote“, Wiesbaden 1959. 72 S.

Der Nachdruck des in der Zs. des deutschen Vereins für die Geschichte Mährens und Schlesiens 12 (1908), S. 67—141 erschienenen, damals grundlegenden Aufsatzes mit zwei Ergänzungen etwas später erschienener Ar-

beiten wird von der Absicht getragen sein, den vertriebenen Deutschen der Insel die Erinnerung an die Heimat wachzurufen. Aber es ist ein Wagnis, einen über ein halbes Jahrhundert zurückliegenden Aufsatz wieder abzu- drucken, hat doch A. Altrichter selbst weitergearbeitet (Die Dorfnamen in der Iglauer Sprachinsel, Jahresbericht des Stadtgymnasiums Iglau 1913; Dörferbuch der Iglauer Sprachinsel, Iglau 1924; Heimatbuch der Iglauer Volksinsel, Iglau 1940) und sich gelegentlich berichtigt. Die Forschung ist nicht stille gestanden. Es ist fraglich, ob A. Altrichter mit dem unveränderten Abdruck seiner alten Arbeit einverstanden gewesen wäre. Man scheint zu glauben, daß die Beschaffung von Literatur aus der ČSR unüberwindbare Schwierigkeiten bietet. Es wäre durchaus möglich gewesen, eine neue Dar- stellung zu bieten. Der Sohn des Verf., Dr. H. Altrichter, hat in seiner unge- druckten germanistischen Hausarbeit (Prag 1939) die Ortsnamen der Iglauer Sprachinsel nochmals bearbeitet. J. Pfitzner hat im Handwörterbuch des Grenz- und Auslandsdeutschtums III, im Artikel „Iglau“ eine gute Zusam- menfassung geboten. Der Rez. hat mehrmals zu namenkundlichen, sied- lungsgeschichtlichen, mundartlichen Fragen, zum Problem der Herkunft der Inseldeutschen und dem früheren Zusammenhang mit der deutschen Halb- insel um Neuhaus Stellung genommen, vgl. Die Ortsnamen der Sudeten- länder als Geschichtsquelle (München 1931; 2. Auflage 1961), Sudeten- deutsche Sprachräume (München 1935) und eingehend im Vortrag: Die volksgeschichtlichen Grundlagen der Iglauer Volksinsel (Abh. der Deut- schen Akad. der Wiss. in Prag, phil.-hist. Kl., 3. Heft, Prag 1942). Die unge- druckten Iglauer Stadtbücher hätten schon 1908 Beachtung verdient. Das Deutsch Broder Stadtbuch ist den Iglauer Heimatforschern überhaupt un- bekannt geblieben. Die Flurnamen der Iglauer Sprachinsel bespricht M. Howorka in einer leider ungedruckt gebliebenen Dissertation (Prag 1941). Auch die Diss. von R. Budin, Die Iglauer Sprachinsel (Wien 1941) konnte nicht mehr gedruckt werden. L. Ermann hat während des zweiten Welt- krieges die Namengebung des ersten Iglauer Stadtbuches von 1359—1377, H. Ott des ersten Iglauer Lösungsbuches von 1425 (1945), I. Meixner Ruf- namen und Familiennamen des Deutsch Broder Stadtbuches untersucht. Auf den Wettbewerb des tschechischen Landesausbaues weist J. Dobiáš, Ně- mecké osídlení ostrůvku Jihlavského (Časopis archivní školy 8) und in seiner Geschichte von Pilgram (Dějiny Pelhřimova I, 1927) hin. Die Orts- namen des böhmischen Teiles der Insel können nun in den 5 Bänden von A. Profous, Místní jména v Čechách, Prag 1954—1960 nachgeschlagen wer- den. Auf die tschechische Siedlungstätigkeit auf der böhmisch-mährischen Höhe geht — nach dem Erscheinen der vorliegenden Schrift — V. Šmilauer, Osídlení Čech ve světle místních jmen (1960), S. 115—202 ein. Es wäre an der Zeit, den vertriebenen Sprachinselnbewohnern und der Wissenschaft eine auf der Höhe der Forschung stehende Darstellung der Berührung von Deut- schen und Tschechen auf dem Boden der Sprachinsel zu bieten und die Volkstumsentwicklung, die Entstehung des Deutschtums um Iglau und

Deutsch Brod, den Volkstumsverlust und die Heimatfrage darzulegen und die Entwicklung bis 1945 fortzuführen.

Ernst Schwarz, Erlangen